

## Barockfest würdigt Münsterkonzerte „Salzburger Festmusik“ zum 40. Geburtstag der Konzertreihe

VON UNSEREM MITARBEITER  
BERND BOIE

**Villingen-Schwenningen.** Unter der schon früher bewunderten Leitung des vor acht Jahren nach Trier berufenen ehemaligen Villingener Münsterkantors Stephan Rommelspacher fand am Samstagabend in der überfüllten Benediktinerkirche das Festkonzert zum 40-jährigen erfolgreichen Bestehen der Villingener Münsterkonzerte statt. Der Gründer der Münsterkonzerte und 23 Jahre lang leitende Münsterkantor Eduard Wassmer kam als Ehrengast.

„Salzburger Festmusik“ ausschließlich mit verschiedenartiger, glanzvoller Musik aus der Feder des Salzburger Hofkapellmeisters Heinrich Ignaz Franz Biber (1644-1704) bildete das Programm: Barockmusik in geistlichem und höfischem Glanz, zählte doch das Salzburger Erzbistum zu den ältesten und mächtigsten im Habsburgerreich. Sein vokales Schaffen aber kommt erst jetzt wieder ans Tageslicht. So war das Kennenlernen des umfänglichen mehrchörigen „Magnificat a 32“ der „Lauretanischen Litanei“ und vor allem der bedeutenden „Missa Alleluja a 36“ interessant, überraschend und spannend.

Acht Solisten (Sibylle Schaible und Kristina Schaum mit freundlichem Sopran, David Erler, ein virtuoser Altus, Sibylle Kamphues mit sich gut einbringendem Alt, Günter Flämig und Dieter Wagner mit hellem beweglichem Tenor, dazu die Bässe Marcus Niedermeyr und Christian Meyer mit runder, warmer Stimmführung) musizierten auf musikalisch und technisch hohem Niveau. Sibylle Schaible zeigte sich darüber hinaus als ansprechende Solistin beim „Salve Regina“ in Partnerschaft mit der weich-beweglichen Viola da Gamba, der Laute und Violine.

Dazu kamen die sauber studierten und lebendig musizierenden Chöre. Trierer Domchor und Capella Nova Villingen (hilfreiche Assistenz Thomas Kiefer und Andreas Rükschlin) präsentierten aufwendige Musik: zwei Solistenquartette, sechs Trompeten, drei Posaunen, zwei Zinken, Pauke, sieben Streicher von L'arpa festante, dem hier schon oft gehörten Münchner Barockorchester.

Unter Stephan Rommelspachers umsichtiger Leitung entstanden lebendige Wiedergaben voll mitreißender Musizierfreude in barockem Glanz. Die wichtige Continuogruppe mit Gregor Anthony (Violoncello), Harald Martens (sauberer Violine), Johannes Vogl (lockere Laute) und Chef des Ensembles am Orgelpositiv Rien Voskuilen, wieder einmal in Hochform, sorgten für eine solide Grundlage. Besonders lobenswert waren die umfänglichen, virtuoseren Partien des Konzertmeisters Christoph Hesse (Barockvioline).

Die große, fünfchörige „Missa Alleluja“ blendete schier von Trompetenglanz (Michael Maisch, Frank Zuckschwerdt, Heiko Höhringer, Heinrich Sauer, Klaus Pfeiffer, Claudia Mundle), bot aber auch ausdrucksstarke Abschnitte (etwa beim „Cruzifixus“). Außerdem kamen Teile des gregorianischen Propriums vom Kirchweihfest durch Christian Schmitt mit seiner vorbildlich und ausdrucksvoll singenden Frauenschola bedeutsam zum Einsatz.